

# Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg

## Pressemitteilung

14. Januar 2004

E/2004

### **Wirtschaftsminister Döring und Heidelberger Oberbürgermeisterin Weber unterzeichnen Antrag zur Eintragung von Schloss und Altstadt Heidelberg in die Weltkulturerbeliste der UNESCO**

Baden-Württembergs Wirtschaftsminister Walter Döring und die Heidelberger Oberbürgermeisterin Beate Weber haben heute im großen Rathaussaal der Stadt Heidelberg gemeinsam den Nominierungsantrag der Bundesrepublik Deutschland auf Eintragung des Heidelberger Schlosses und der Altstadt in die UNESCO-Liste des Weltkulturerbes unterzeichnet. Nach einer umfangreichen Prüfung wird das Weltkulturerbekomitee der UNESCO voraussichtlich im Jahr 2005 über den Antrag entscheiden

„Mit dem einzigartigen Ensemble von Schloss und Altstadt hat Heidelberg die besten Voraussetzungen, die hoch gelegte Messlatte für eine Eintragung in diese Liste zu nehmen“, sagte Döring. Nach Dörings Ansicht erfülle Heidelberg gleich in mehrfacher Hinsicht die Kriterien für eine Weltkulturerbestätte. Dabei nannte er das kurfürstliche Residenzschloss, ein herausragendes und beispielhaftes Werk der deutschen Renaissance, das in seiner topografischen Lage und architektonisch-künstlerischen Ausprägung einzigartig sei, die Terrassen des „Hortus Palatinus“, die eine Rarität der europäischen Gartenarchitekturgeschichte seien und wegweisend für die gesamte Gartenkunst Mitteleuropas waren und nicht zuletzt die untrennbar mit dem Schloss verbundene Heidelberger Altstadt, die seit 300 Jahren von größeren Zerstörungen verschont geblieben ist, und auch heute noch als ein hervorragendes Beispiel für eine kurfürstlichen Residenzstadt mit barocker Prägung auf mittelalterlichem Stadtgrundriss gelte.

„Kaum eine deutsche Stadt mit vergleichbarer Größe hat weltweit einen so hohen Bekanntheitsgrad. Heidelberg steht international seit Jahrhunderten als ein Synonym für ein friedliches, kultur- und kunstsinniges Deutschland. Nicht zuletzt diesem außerordentlichen Ruf verdankt die Stadt die bewusste Verschonung durch die Alliierten im Zweiten Weltkrieg“, sagte Döring. In Heidelbergs romantischem Stadtbild läge ein Mythos, der bis heute

zahlreiche Besucher aus aller Welt anziehe. Hauptwerke der Romantik seien in Heidelberg entstanden oder wurden durch die Einzigartigkeit des Natur- und Kulturensembles Heidelberg angeregt. Ohne Heidelberg wäre die Epoche der deutschen Romantik, vor allem in der Literatur des 19. Jahrhunderts, nicht denkbar gewesen, betonte Döring.

Auch durch die im Jahr 1386 gegründete und damit älteste Universität Deutschlands seien von Heidelberg aus die Impulse für die gesamten Natur- und Geisteswissenschaften von der Gründungszeit bis hin zum 19. und 20. Jahrhundert ausgegangen, so Döring.

Herausragende geisteswissenschaftliche Ereignisse, wie die Gründung der heute im Vatikan aufbewahrten Bibliotheca Palatina oder der Heidelberger Katechismus seien mit ihr verbunden.

Döring und Weber erklärten anlässlich der Unterzeichnung des Antrags, dass das Land Baden-Württemberg und die Stadt Heidelberg dazu bereit seien, eine große und dauerhafte Verantwortung zu übernehmen, denn das im obligatorischen Managementplan für Weltkulturerbegüter dargelegte komplexe Schutzkonzept müsse im Erfolgsfall künftig auch vertreten und umgesetzt werden. Zwar erfordere eine Erhebung zum Weltkulturerbe keineswegs fortan ein Leben „unter der Glasglocke“, betonte Döring, doch seien planerische Weitsicht und Kreativität gefragt. Dies erfordere von allen Beteiligten, nicht zuletzt auch von den Bürgern der Stadt, ein hohes Maß an Identifikation und Kompromissfähigkeit.

In der von der UNESCO geführten Liste sind derzeit 582 Kulturdenkmale in 129 Staaten eingetragen. Darunter befinden sich weltbekannte großartige Objekte wie die Pyramiden von Gizeh, die große Mauer in China, die Akropolis in Athen oder das Tadsch Mahal in Indien. In Deutschland gehören bisher neben den baden-württembergischen Welterbestätten Kloster Maulbronn und der Klosterinsel Reichenau unter anderem auch der Kölner Dom, die Würzburger Residenz, das Klassische Weimar sowie die Städte Bamberg und Quedlinburg zu den eingetragenen Weltkulturgütern.